

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Aufgepasst!

Ein neuer Usurpator klopft an der Thüre an,
Doch an der Berge Spitzen erglänzt sein weißer Plan.

Er will von unsrer Freiheit uns lassen keine Spur,
Einspinnen uns der Fische, absperren von der Natur.

Nach seiner Pfeife tanzen soll rings die ganze Welt,
Und grämlich Gesichter schneiden Flur, See und
Himmelszelt.

Weg mit den Sonnenschirmen, die schweren Mäntel her,
Auszieht die Pelze dem Fuchse, dem Hasen, dem
Iltis und Bär.

Errichtet neu den Holzstoß, bringt Kohlen auf den Platz,
Sonst sind die Doppelfenster am End' auch für die Raß'.

Dem Kerl muß man begegnen mit Ein- und Aus-
und Vorsicht,
Sonst schont er uns die Nase, die Ohren und Finger nicht.

Doch ist man gut gewappnet, dann gibt er gern klein bei,
Und wird dabei selbst munter und voller Schelmerei.

Doch Vorsicht bleibt die Mutter der wahren Weis-
heit stets,
Und happert es am Gele, so mangle nicht die Herz'.

Und fehlt der Gang ins Freie, wohl, sei der Tisch bereit,
Wir haben für manch Schönes in trauter Stunde Zeit.

Gar mancher Staatsgedanke wird lebhaft diskutiert,
Und bei der späten Lampe den Gästen vorgeführt.

Da sammelt Geist und Herz sich, stärkt sich Humor
und Ernst,
Damit du nicht vom Flechten dich allzusehr entfernst.

Nur muß man immer wissen, es gibt ein Maß und Ziel,
Buviel und allzuwenig verderben jedes Spiel.

Laß nicht dich von der Hitze, der Kälte regieren gar,
Sonst macht der „Nebelspalter“ dir noch den
Standpunkt klar.

Drum sei mit ihm du freundlich und sage dieses Mal:
Den will ich abonniren für's kommende Quartal!